Balance

Zwischen Pflicht und Herz

Von black-cherry1

Kapitel 1: Neues Zuhause

Balance

Hallihallo endlich beginnt mein erstes Kapitel und ich hoffe ihr habt beim Lesen so viel Spaß wie ich beim schreiben. Ich bitte euch an dieser Stelle mir ein par Kommentare und Verbesserungsvorschläge zu diesem fanfic zu hinterlassen, damit ich meine zukünftigen und auch dieses Fanfic verbessern kann. Eure black-cherry 1
……

1. Neues Zuhause

In einem kleinen Vorort im Westen der USA saß ein Mädchen, um die sechzehn Jahre, auf einer Couch, welche von zwei Möbelpackern ins Haus getragen wurde.

Ja genau, Sakura Haruno musste umziehen.
Alles Flehen, bitten und betteln hatte ihre Mutter nicht umgestimmt in dieses kleine, trostlose Kaff Sunnydale zu ziehen.
Sie, Sakura Haruno, konnte es einfach nicht nachvollziehen warum ihre Mutter L.A. den Rücken kehrte um ausgerechnet in so ein Kuhkaff zu ziehen.

Innerlich ließ Sakura ihren Gedanken freien lauf: „Hallo L.A. der Ort an dem die schönen und reichen leben, wie kann man da nur weg wollen?
Okay, die Trennung von Dad war bestimmt nicht einfach für sie, aber es hätte doch voll gereicht wen wir nur ein paar Straßen weiter gezogen wären.
Aber nein! Sie wollte ja unbedingt raus aus der Großstadt um mich aus meinem ach so schlechten Umfeld zu holen. Wie sie auf die Idee kam dass ich falsche Freunde hätte kann ich ja nachvollziehen,
aber ausgerechnet Sunnydale?
Einer der Gründe für ihre Vermutung ist dass ich von der Schule geflogen bin, da ich die Turnhalle niedergebrannt hatte.
Ein anderer Grund könnte sein dass es bei mir keine Seltenheit ist, dass ich mindestens zwei bis dreimal im Monat von der Polizei nach Hause gebracht werde.
Meine Mutter nahm wahrscheinlich an das ich gerade mitten in einer Selbstfindungsphase steckte - oder auch anders ausgedrückt mitten in der Pubertät.
Doch den wahren Grund konnte ich meiner Mutter schlecht verraten.

Sie würde mich für verrückt halten.“
Ja, diese kleine Stimme ihrer Gedanken tobte gerade zu.

Sakura wurde plötzlich aus ihren Gedanken gerissen, als die Möbelpacker die Couch samt Sakura auf dem Boden abstellten.
Einer der Möbelpacker meinte mit einem frechen Grinsen im Gesicht: „Endstation junge Dame!“
Langsam erhob sich der Teenager von der Couch und sah sich in dem Raum um, welchen ihre Mutter als Wohnzimmer auserkoren hatte.
Das Haus, das ihre Mutter gekauft hatte war recht geräumig.
Ingesamt gab es fünf Zimmer plus Küche und zwei Bäder.
Die Zimmer waren auf zwei Etagen verteilt und umfassten ein Gästezimmer, zwei Schlafzimmer, ein Wohnzimmer und einen großen Keller.

Das Wohnzimmer, in dem sie sich gerade befand, war geräumig und mit Licht durchflutet. Vermutlich lag das an den großen Fenstern, die einen schönen Blick nach draußen freigaben. Des weiteren gab es einen schönen Kamin der allem eine gemütliche Atmosphäre gab.
Auf der rechten Seite des Zimmers befand sich eine Tür die zum Flur führte und im Flur wiederum gab es die Haustür sowie der Zugang zum Keller und der Küche. Außerdem führte eine Treppe in den zweiten Stock.
In der Küche gab es eine schönen Tresen der alles in einen Ess- und Wohnbereich trennte. Sakuras Weg führte sie in den zweiten Stock in dem sich die beiden Bäder, das Gästezimmer, das Zimmer ihrer Mutter und ihr eigenes befanden.
Ihr Zimmer sowie ihr eigenes kleineres Bad waren wirklich herrlich, dass musste Sakura leider Gottes zugeben.
Ihr Zimmer wurde in warmen Tönen gehalten und ihr altes Bett passte perfekt hinein.
Auch der große Schrank, der auch einen großen Spiegel beinhaltete, stand schon in dem neuen Zimmer, als wäre er extra für diese angefertigt worden.

Gedankenverloren betrachtete Sakura sich in ihrem Spiegel.
Sie hatte ungewöhnliche blass rosafarbene Haare und ihre Augen bildeten durch ihr strahlendes Grün einen starken Kontrast dazu.
Ihre Figur war sportlich und doch feminin.
Mit ihren 1.69m war sie nicht gerade groß oder klein, sondern im gesunden Mittelmaß. Die Kleidung die Sakura trug war modisch aber dennoch bequem.
Auf einmal spürte sie zwei Hände auf ihren Schultern.
Als sie in den Spiegel sah, erkannte sie das fröhliche Gesicht ihrer Mutter.
Ihre Mom besaß dieselbe Haarfarbe wie sie und ihre braunen Augen strahlten eine Wärme aus, die einfach nur angenehm war.
Ihre Mutter war ungefähr fünf Zentimeter größer als Sakura und hieß Soraya Haruno.
Doch Soraya war keine Vollzeithausfrau, auch wenn sie allein erziehend war arbeitet sie nebenbei im Museum von Sunnydale.

„Na Saku, wie gefällt dir unser neues zu Hause?“, fing sie ein Gespräch an. Doch Sakura schaute auf den Boden und grummelte bloß vor sich hin. Man konnte nur einige Wortfetzen wie >Kuhkaff< oder >kein einziges gutes Geschäft< verstehen. Ihre Mom

gluckste nur und meinte: “Sakura du wirst dich schon dran gewöhnen und so schlimm ist es auch nicht.“
„Für dich vielleicht nicht, aber für mich. Ich musste alles aufgeben, all meine Freunde im Stich lassen! Weist du wie schlimm das für mich ist? Du hast doch überhaupt keine Ahnung! Und jetzt? Jetzt lebe ich an einem Ort an dem der Fuchs dem Hasen gute Nacht sagt!“, ließ Sakura ihre angestaute Wut frei. „Jetzt fang nicht wieder damit an. Du weißt genau das wir weg von deinen >Freunden< sind weil sie einen schlechten Einfluss auf dich hatten. Ich konnte doch nicht weiter zuschauen wie du dir dein Leben kaputt machst.“, wurde sie von ihrer Mutter ermahnt. Sakura protestierte lautstark: „Sie hatten keinen schlechten Einfluss auf mich!“„Ach, nein? Dann habe ich mir das nur eingebildet oder wie? Eine Nieder gebrannte Turnhalle, Polizisten die mindesten innerhalb drei Monate zwölf Mal vor unserer Tür stehen und mir von irgendwelchen Schlägereien berichten? Bin ich etwas schon so alt dass ich an Wahnvorstellungen leide? Oder wie damals als du mitten in der Nacht auf dem Friedhof herumgelungert bist und die werten Herren der Polizei mir meine Erziehungspflichten einbläuten?“, steigerte sich ihre Mutter wieder hinein. Daraufhin erwiderte der Teenager nur: „Ich habe eben das Talent zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein. Zum Beispiel wie bei der Turnhalle. Dass waren unglückliche, aufeinander folgende Zufälle die dazu führten dass sie nieder brannte.“ „Nun hör schon auf Sakura. Das hier ist unser neues Zuhause also gewöhn dich daran. Du kannst sowieso nichts ändern also finde dich damit ab!“, sprach ihre Mutter und verließ kurz darauf das Zimmer. Nachdem ihre Mutter gegangen war, schmiss sie sich der Länge nach aufs Bett und murmelte nur noch: „Home sweet Home.“, ehe ihre Augen zu vielen und sie hinüber ins Land der Träume glitt.

……
……

So geschafft, ich hoffe es gefällt euch. Sorry für die Rechtschreibfehler.
Ich hoffe ich konnte das Haus gut beschreiben. Freue mich auf Kommis.
Bye Blck-cherry1